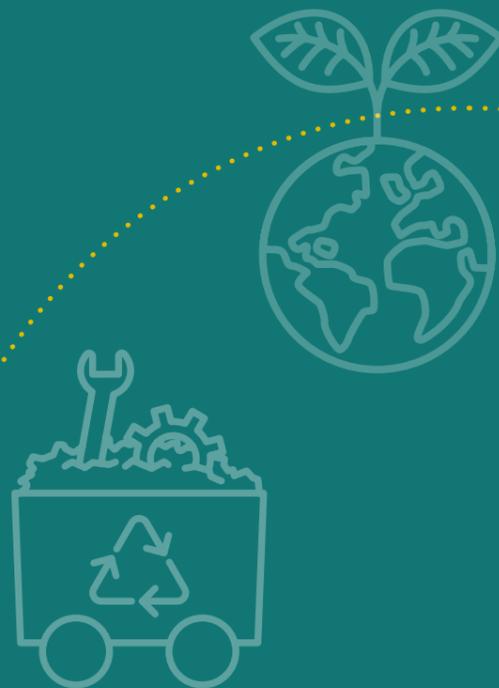




ABFALLVERMEIDUNG IN HESSEN

Maßnahmen und Projekte

INHALT



Vorwort 05

01. Ausgangslage und Ziele 06

02. Handlungsfelder 07

2.1 Stärkung der Wiederverwendung 10

2.2 Verlängerung der Nutzungsdauer von Produkten 10

2.3 Stärkung von Sharing-Konzepten 11

2.4 Stärkung des Recyclings 11

2.5 Intensivierung der Kreislaufwirtschaft in Industrie und Gewerbe 12

2.6 Bewusster Umgang mit Lebensmitteln 13

2.7 Bildung / Öffentlichkeitsarbeit / Informationsvermittlung 13

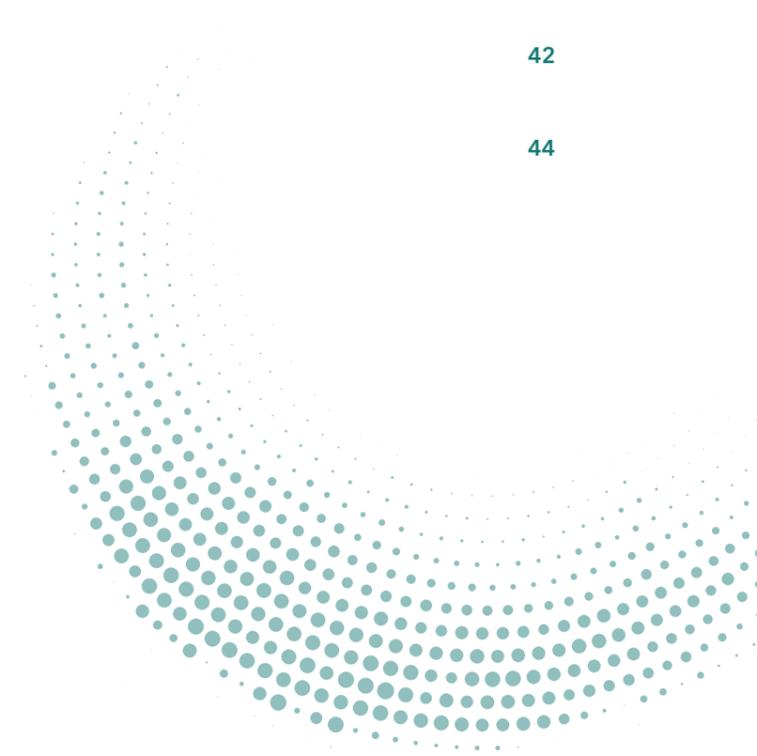
03. Maßnahmen zur Abfallvermeidung und Schwerpunkte 14

3.1 Aktuelle Maßnahmen 16

3.2 Geplante Maßnahmen und perspektivische Ansätze 34

Quellennachweise 42

Impressum 44





Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

eine der größten Herausforderungen unserer Zeit ist der Schutz unseres Klimas. Daher schreibt das neue Klimagesetz für Hessen erstmals die Klimaschutzziele des Landes verbindlich fest und verankert im Klimaplan Hessen 90 verschiedene Maßnahmen zu Klimaschutz und Klimaanpassung. Hierzu zählen auch die Kreislaufwirtschaft und die Vermeidung von Abfällen. Schließlich wird durch Abfallvermeidung nicht nur die Umwelt geschont, sondern auch Emissionen, Energie und Ressourcen eingespart.

Als Landesregierung sorgen wir dafür, dass die natürlichen Lebensgrundlagen in Hessen krisensicher werden.

Im vorliegenden Papier werden die vielfältigen aktuellen und zukünftigen Maßnahmen des Landes beschrieben, mit denen Hessen die verschiedenen Aspekte der Abfallvermeidung aufgreift. Die sieben Handlungsfelder kategorisieren dabei die Maßnahmen und verdeutlichen die Wirkweisen der Abfallvermeidung.

Das „Re-Use-Netzwerk Hessen“ zum Beispiel stärkt die Wiederverwendung und Verlängerung der Nutzungsdauer von Produkten wie Möbeln oder Elektrogeräten durch die Vernetzung lokaler und regionaler Akteurinnen und Akteure. Im Fokus der Vernetzung stehen unter anderem Reparaturinitiativen wie Repair-Cafés oder Gebrauchtgüterkaufhäuser. Im „Dialogforum RC-Baustoffe“ im Rahmen der Umweltallianz Hessen wiederum werden die Möglichkeiten von Recycling und Aufbereitung von mineralischen Bau- und Abbruchabfälle diskutiert und Lösungsansätze erarbeitet – damit noch mehr industrielle und gewerbliche Bauabfälle einer Recyclinganlage zugeführt werden können. Und im Rahmen des Netzwerks „100KlimaKantinen“ tauschen sich Betreibende von Großküchen aus, die gering verarbeitete, regionale und ökologische Speisen auf den Tisch bringen, auf die Vermeidung von Lebensmittelverschwendung achten und den Verpackungsmüll reduzieren.



Durch die Einbindung aller Beteiligten – von der Industrie über die Verbraucherinnen und Verbraucher bis hin zur Politik – können wir ein gemeinsames Verständnis für mehr Abfallvermeidung schaffen und eine nachhaltige Zukunft gestalten. Das trägt langfristig zur Erreichung übergeordneter Ziele bei, wie etwa der angestrebten Klimaneutralität Hessens bis zum Jahr 2045.

Unser Ziel ist es langfristige Weichenstellungen vorzunehmen, die die Entwicklung der Kreislaufwirtschaft in Hessen unterstützen. Nur ein breites Maßnahmenpektrum wird letztlich den vielfältigen Herausforderungen unserer Zeit gerecht. Hessen kann eine Vorreiterrolle bei der Abfallvermeidung einnehmen, indem wir innovative Wege finden, um Abfall zu vermeiden und effizientere Verwertungs- und Recyclingmethoden zu entwickeln. Dabei bleiben wir stets offen für neue Denk- und Handlungsansätze im Zeichen der Abfallvermeidung.

Ich bin mir sicher, dass wir gemeinsam einen Unterschied machen und den hessischen Klimaschutz durch verstärkte Abfallvermeidung entscheidend vorantreiben werden. Die vorgestellten Maßnahmen unterstreichen die Bedeutung und die Notwendigkeit jeder einzelnen Aktion im Land und unterstützen die Entwicklung zu einer echten Kreislaufwirtschaft.

Priska Hinz

Hessische Ministerin für Umwelt, Klimaschutz,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz

01. AUSGANGSLAGE UND ZIELE

Weltweit sichtbare Umweltveränderungen und ihre schwerwiegenden Folgen für den Planeten lassen sich auf die Art und Weise unseres Wirtschaftens zurückführen. Unser täglicher Umgang mit Produkten ist eine wichtige Stellschraube, um globale Umweltschäden anzugehen. Der Umsetzung europäischer Richtlinien in Ländern und Kommunen in konkrete Maßnahmen zur Abfallvermeidung kommt deshalb eine besondere Bedeutung zu.

In Zeiten des Klimawandels ist die gesellschaftliche Diskussion über ein abfallarmes Wirtschaften insofern aktueller denn je. Die Abfallvermeidung als breit gefächertes Thema bietet viele Anknüpfungspunkte zu den verschiedensten Lebensbereichen der Menschen. Vom Littering (achtloses Wegwerfen von Abfall in die Umgebung) über abfallarme Produktionsprozesse, bewusstem Konsumverhalten hin zu Reparaturinitiativen, trägt das alltägliche Handeln stark zur Abfallmenge und zum Ressourcenverbrauch bei. Nicht zuletzt ist dabei auch der Klimaaspekt, d.h. die durch Vermeidung von Abfall einzusparenden Emissionen zu betrachten und als Hebel auf dem Weg zu einer klimaneutralen Gesellschaft einzusetzen. Der im Jahr 2020 erstellten **Potentialstudie zur Abfallvermeidung in Hessen**¹ zufolge könnten allein durch eine Verminderung der Mengendurchsätze in den Konsumgüterbereichen Kleidung, Lebensmittel, Möbel, Elektro- und Elektronikgeräte und Verpackungen um lediglich 5 % eine Reduktion von klimarelevanten Emissionen in Höhe von etwa 350.000 t CO₂Äq. pro Jahr erreicht werden.

Auch auf europäischer Ebene stellt die Abfallvermeidung im Rahmen des Green Deals und des Aktionsplans Kreislaufwirtschaft in Verbindung mit dem Ziel der Erreichung der Klimaneutralität in 2050 einen wichtigen Baustein dar. Abfallvermeidung kann jedoch nicht nur durch rechtliche Vorgaben erreicht werden. Vielmehr bedarf es der Initiative der verschiedenen Akteurinnen und Akteure, um das Thema voranzutreiben. Mit der **Fortschreibung des Abfallvermeidungsprogramms „Wertschätzen statt Wegwerfen“**

des Bundes unter Beteiligung der Länder² liegt ein umfangreiches Maßnahmenpaket vor, in dem viele Facetten und Möglichkeiten der Abfallvermeidung aufgezeigt werden. Konkrete Aktivitäten und Projekte müssen jedoch daraus auf lokaler Ebene entwickelt und in die Wege geleitet werden, um alle Akteurinnen und Akteure anzusprechen und mitzunehmen, um die abfallvermeidenden Praktiken im täglichen Leben zu etablieren.

Um den vielschichtigen Prozess der Abfallvermeidung für Hessen gezielt weiterzuentwickeln, sollen die zahlreichen Facetten der Abfallvermeidung durch die Gesamtdarstellung in einem gemeinsamen Dokument strukturiert werden, so dass ein Gesamtbild der Abfallvermeidung entsteht. Das vorliegende Papier übernimmt insofern auch die Funktion eines Kompasses, indem es die wichtigsten Handlungsfelder der Abfallvermeidung und die damit verbundenen Ziele benennt, die Akteurinnen und Akteure anspricht und neben der Darstellung aktueller Aktivitäten des Landes auch weitere Handlungsempfehlungen und potentielle Möglichkeiten zur Abfallvermeidung einbezieht. Die hier dargestellten Maßnahmen stehen nicht isoliert. Das Umweltministerium hat zahlreiche Strategien entwickelt, die einen wichtigen Beitrag zur Abfallvermeidung leisten und die damit die hier dargestellten Maßnahmen flankieren, so weisen insbesondere die **Hessische Ernährungsstrategie**³, die **Ressourcenschutzstrategie Hessen**⁴ und die **Plastikvermeidungsstrategie für Hessen**⁵ auch Aspekte der Abfallvermeidung auf.

Das vorliegende Papier folgt einem breiten Verständnis von Abfallvermeidung als Reduktion der insgesamt in Hessen anfallenden Abfallmengen durch gezielte Stärkung der Vermeidung, der Wiederverwendung und des Recyclings, insbesondere aber die Verringerung der Restmüllmenge, die dem Recycling nicht mehr zugänglich ist. Die resultierenden Einsparungen an Ressourcen und CO₂Äq steuern einen relevanten Beitrag auf dem Weg zur hessischen Klimaneutralität bis zum Jahr 2045 bei.



02. HANDLUNGSFELDER

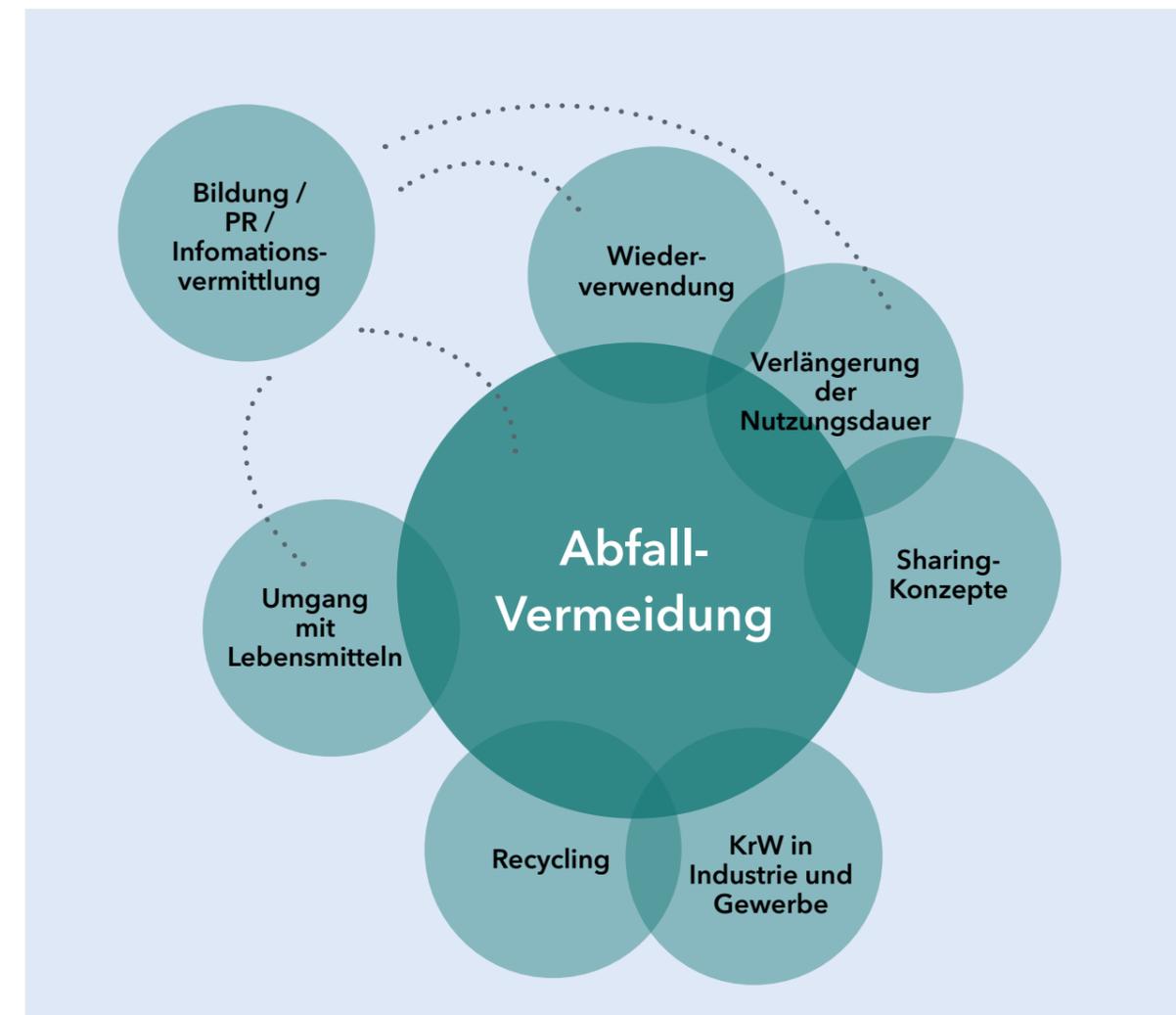
Die Vermeidung von Abfällen muss in den verschiedensten Lebensbereichen angegangen werden. Das Papier benennt sieben übergreifende Handlungsfelder, die jeweils einen Teilbereich möglichen Handelns abdecken. Das Handlungsfeld „Bildung / Öffentlichkeitsarbeit / Informationsvermittlung“ übernimmt eine Sonderrolle, da die Integration der Abfallvermeidung in das alltägliche Handeln von herausragender Bedeutung für den Erfolg der Abfallvermeidungsansätze ist. Abbildung 1 stellt die Handlungsfelder und ihre dynamischen Überlappungen dar. Allen Handlungsfeldern gemeinsam ist die Wirkung im zentralen Themenfeld der Abfall-

vermeidung. Nach der Einführung der Handlungsfelder in allgemeiner und abstrakter Form werden zugehörige, konkrete Maßnahmen in Kapitel 3 dargestellt.

Die Vielfalt der Möglichkeiten der Abfallvermeidung spiegelt sich im Kreis der Akteurinnen und Akteure wider. Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen, Kommunen und nicht zuletzt die hessische Landesregierung werden gleichermaßen aufgefordert, in den diversen Handlungsfeldern aktiv zu sein.

Im Folgenden werden die verschiedenen Handlungsfelder näher beschrieben.

Abbildung 1: Handlungsfelder: Übersicht und Wechselwirkungen





2.1 Stärkung der Wiederverwendung

Die Wiederverwendung von Produkten trägt auf mehreren Ebenen wesentlich zur Vermeidung von Abfällen bei. Selbstverständlich trägt das wiederverwendete Produkt nicht zum Abfallaufkommen bei. Die Wiederverwendung spart außerdem die Emissionen ein, die zur Produktion von Neuware anfallen würden. Hinzu kommt, dass auch kein weiterer Produktionsabfall entsteht.

Insofern sind die Strukturen von Gebrauchtwarenangeboten zu stärken. Von besonderer Bedeutung für die praktische Umsetzung der Wiederverwendung ist das Vorhandensein eines ausreichend großen Angebots, das für Verbraucherinnen und Verbraucher leicht zugänglich ist. Nur wenn Gebrauchtwaren präsent sind und als Alternative zur Neuware mit ähnlichem Aufwand gekauft werden können, bieten Sie auch einen Mehrwert im Sinne der Abfallvermeidung.

Überdies ist und bleibt die Förderung der Nutzung von Mehrweg als klassische Form der Wiederverwendung im Verpackungsbereich auch zukünftig eine wichtige Säule dieses Handlungsfeldes.



2.2 Verlängerung der Nutzungsdauer von Produkten

Solange ein Produkt genutzt wird, fällt es nicht als Abfall an. Eine erhöhte Nutzungsdauer geht mit einer verringerten Abfallmenge einher. Schon durch die Produktion wird auf Herstellerseite entscheidend die Haltbarkeit eines Produktes definiert. Ebenso kann die Produktgestaltung die Möglichkeit einer Reparatur erschweren oder erleichtern. Auch die Konsumentinnen und Konsumenten tragen durch die Art und Weise der Nutzung sowie durch die persönlichen Kaufentscheidungen zur Abfallvermeidung durch verlängerte Nutzungsdauer bei.

Vor diesem Hintergrund sind die Reparaturfähigkeit und die Langlebigkeit von Produkten als Kaufkriterium zu betrachten. Bereits beim Produktdesign müssen diese Komponenten berücksichtigt werden. Die entsprechenden Regelungen für energieverbrauchsrelevante Produkte sind in der europäischen Ökodesign-Richtlinie verankert und mit dem Energieverbrauchsrelevante-Produkte-Gesetz (EVPG) in deutsches Recht umgesetzt. Die Inhalte der Regelungen, die seit März 2021 auch erstmals Anforderungen zur Reparierbarkeit und zur Ersatzteilverfügbarkeit für bestimmte Produktgruppen umfassen, gilt es gezielt zu vermitteln und unter dem Aspekt der verlängerten Nutzung auf weitere Produktgruppen zu übertragen. Da das Land Hessen in diesem Bereich keine eigenen rechtlichen Regelungen treffen kann, gilt es entsprechende europäische Entwicklungen zu unterstützen und deren Umsetzung voranzutreiben.



2.3 Stärkung von Sharing-Konzepten

Viele Dinge unseres Alltags werden nur wenig genutzt und werden doch eines Tages zu Abfall. Am Beispiel des Autos, das durchschnittlich nur ca. 1 Stunde am Tag⁶ genutzt wird, lässt sich leicht erkennen, dass ein großes Potenzial, auch zur Abfallvermeidung, in der geteilten Nutzung von Gegenständen liegt.

Angesichts der Einsparmöglichkeiten muss der Sharing-Gedanke weiter etabliert werden. Insbesondere auf kommunaler Ebene sind alternative Sharing-Konzepte noch zu entwickeln. Umsetzungsoptionen bieten sich im gemeinsamen Nutzen von Werkzeugen, Baustellen- oder Gartengeräten, ähnlich bekannten Angeboten aus Baumärkten. Auch im Verkehr sollten Shared Mobility-Modelle ausgebaut werden. Dies umfasst sowohl Verkehrsmittel, die von mehreren Personen gleichzeitig genutzt werden wie bspw. den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) oder Fahrgemeinschaften, als auch Verkehrsmittel deren Nutzung individuell geteilt wird, wie zum Beispiel Fahrräder, Roller und Autos.



2.4 Stärkung des Recyclings

Wenn ein Produkt zu Abfall geworden ist und eine Wiederverwendung nicht (mehr) möglich ist, kommt das Recycling ins Spiel. Recycling ist allerdings kein Selbstzweck. Ziel ist es, die Menge an letztlich zu beseitigendem Abfall durch ein hochwertiges Recycling möglichst gering zu halten. Schon bei der Herstellung von Produkten muss Einfluss auf die zukünftige Recyclingfähigkeit genommen werden.

Als besonders relevante Stoffströme sind hier Kunststoffe und Baustoffe zu nennen. Das Recycling muss eine echte, konkurrenzfähige Alternative zur Neuware werden. Dazu bedarf es nicht nur der ausreichenden Menge an gut gesicherten Recyclingprodukten, sondern ebenso auch einer Nachfrage, die vorrangig durch den Preis von Recyclingprodukten beeinflusst wird.

Die Beschaffung der öffentlichen Hand kann eine Schlüsselrolle spielen. Die in § 7 des Hessischen Ausführungsgesetzes zum Kreislaufwirtschaftsgesetz (HAKrWG) verankerte Pflicht, Recyclingprodukten bei gleicher Eignung zu bevorzugen, muss noch deutlicher kommuniziert und konsequenter umgesetzt werden.



2.5 Intensivierung der Kreislaufwirtschaft in Industrie und Gewerbe

Bei industriellen Prozessen und im Gewerbe fallen Produkte und Stoffe als Abfälle an, die so weit wie möglich vermieden werden sollten oder durch vermehrtes Recycling die Ressourceneffizienz stärken und damit einen Beitrag zur Abfallvermeidung leisten können.

Ziel ist es daher, den Kreislaufgedanken in sämtlichen Prozessen entlang der Wertschöpfungskette in der Industrie und im Gewerbe weiterzuentwickeln und nicht allein aus ökonomischen Gründen dauerhaft zu etablieren.

Ebenso leistet auch eine konsequente Überwachung der vorhandenen rechtlichen Regelungen einen Beitrag zur Kreislaufwirtschaft. Insbesondere die Getrennthaltungspflicht nach Gewerbeabfallverordnung gilt es zu stärken, so dass auch nachgeschaltete Prozesse wie zum Beispiel das Recycling von einem intensivierten Vollzug profitieren.



2.6 Bewusster Umgang mit Lebensmitteln

Einige der klassischen Ansätze der Abfallvermeidung wie etwa Wiederverwendung, werkstoffliches Recycling oder Sharing sind auf Lebensmittel nicht übertragbar. Daher werden spezifische Herangehensweisen in einem eigenen Handlungsfeld zusammengeführt, um der Bedeutung der Reduzierung der Lebensmittelabfälle gerecht zu werden, da Lebensmittel viel zu oft zu Abfall werden. So wurden in Deutschlands Privathaushalten im Jahr 2015 etwa 75 kg Lebensmittel pro Person weggeworfen⁷. Aber auch bei der Primärproduktion, bei der Verarbeitung, im Handel und bei der Außer-Haus-Verpflegung entstehen viele Lebensmittelabfälle. Viele Bereiche kommen somit als Umsetzungsort von abfallvermeidenden Maßnahmen in Frage.

Gerade im Bereich der Lebensmittel gilt es ein Bewusstsein für die gesamte Wertschöpfungskette von Lebensmitteln zu entwickeln. Die Wertschätzung für Lebensmittel nimmt zu, wenn die aufwendigen Prozesse der landwirtschaftlichen Produktion, der Lebensmittelverarbeitung und -transporte bis hin zum Handel erfahrbar gemacht werden. Schließlich beeinflussen die täglichen Kaufentscheidungen den Lebensmittelmarkt entscheidend. Die gekaufte Menge sollte idealerweise dem tatsächlichen Verbrauch nicht nur im privaten Haushalt, sondern auch in Kantinen und Großküchen entsprechen.



2.7 Bildung / Öffentlichkeitsarbeit / Informationsvermittlung

Dieses Handlungsfeld stellt einen Querschnittsbereich dar. Die Abfallvermeidung weist viele Facetten auf, oftmals existieren komplexe Wirkmechanismen zwischen ökologischem und ökonomischen Verhalten. Gezielte Aufklärung verbunden mit entsprechend aufbereiteter Information kann hier Wissenslücken schließen und die Entscheidung zu abfallvermeidenden Handlungspraktiken erleichtern. Ebenso muss der Schritt vom Wissen über Abfallvermeidung zur alltäglich gelebten Abfallvermeidung für Bürgerinnen und Bürger, aber auch für Unternehmen getan werden. Bildungs- und Informationskampagnen geben an dieser Stelle den nötigen Impuls, Gewohnheiten wirklich dauerhaft zu verändern und verstärken den Effekt von Abfallvermeidungsaktivitäten.

Im Rahmen zahlreicher Abfallvermeidungsmaßnahmen stellen Bildungsaktivitäten bzw. die gezielte Vermittlung von Information eine sinnvolle Ergänzung dar. Denkbar sind auch Maßnahmen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, die gezielte, aufbereitete Informationen zur Abfallvermeidung verbreiten und zu klugen Entscheidungen anstoßen sollen („Nudging“). Die Aktivitäten dieses Handlungsfelds haben gemeinsam, dass sie über das bloße Anbieten von Informationen hinausgehen.



03.

MASSNAHMEN ZUR ABFALLVERMEIDUNG UND SCHWERPUNKTE

Abfallvermeidungsmaßnahmen wirken sich auf die verschiedensten Bereiche aus. Somit weist eine Maßnahme in der Regel Bezugspunkte zu mehreren Handlungsfeldern auf. Eine Fülle an Wirkmechanismen liegt den verschiedenen Maßnahmen zugrunde.

Generell kann nicht nachgewiesen werden, ob der Rückgang der Mengen einzelner Abfallströme auf die Wirkung von Abfallvermeidungsmaßnahmen zurückzuführen ist, oder Ergebnis von Entwicklungen ist, die außerhalb der Maßnahmen stehen, etwa strukturelle konjunkturelle Entwicklungen⁹. Abfallvermeidung muss auf einen Multiimpulsansatz von sehr unterschiedlicher Reichweite setzen. Ein verbindender und ganz wesentlicher Aspekt aller aufgeführten Maßnahmen zur Abfallvermeidung ist indes die Sensibilisierung der jeweiligen Zielgruppen. Dies gilt für Kinder, Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen.

Das Land Hessen hat es sich in seinem Klimaschutzplan⁹ zum Leitmotiv gemacht, Ökonomie und Ökologie zusammenzubringen. Zahlreiche abfallvermeidende Maßnahmen vermeiden gleichermaßen Kosten und Treibhausgase. Sie sind in Hessen seit vielen Jahren erfolgreich etabliert und werden durch die Initiativen verschiedenster Akteurinnen und Akteure getragen. In Anbetracht stetig neuer Herausforderungen an Gesellschaft und Wirtschaft sind die hier dargestellten Aktivitäten als offener Prozess gestaltet, der das Wachstum und die Skalierbarkeit der abfallvermeidenden Maßnahmen fördert. Insofern werden die hessischen Initiativen stetig verbessert, weiterentwickelt oder in neuen Programmen umgesetzt. Neben den konkret genannten Maßnahmen stehen dem Land durch Aufklärung, Beratung und Unterstützung bei freiwilligen Maßnahmen sowie durch Selbstverpflichtung weitere Instrumente zur Verfügung, die das Spektrum an Handlungsmöglichkeiten erweitern.

3.1 Aktuelle Maßnahmen

Die vielfältigen derzeit bereits laufenden Maßnahmen aus verschiedensten Bereichen zur Abfallvermeidung auf Landesebene werden in Tabelle 1 dargestellt und den Handlungsfeldern zugeordnet. Es wird deutlich,

dass die zahlreichen Aktivitäten zur Abfallvermeidung in allen Fällen in mehreren Handlungsfeldern verortet sind, aber auch einen jeweiligen Handlungsfeldschwerpunkt aufweisen, der auch in der Tabelle entsprechend hervorgehoben wird.

In der Potentialstudie zur Abfallvermeidung¹⁰ in Hessen waren die besonders relevanten Produkt- und Abfallströmen aus dem alltagsnahen Konsumentenbereich untersucht worden. Dabei ergab sich, dass durch die Abfallvermeidung im Bereich von Textilien, Lebensmitteln sowie Möbeln ein besonders

hohes CO₂-Einsparungspotential erreicht werden kann. Abfallvermeidung bei Verpackungen ist ebenso sinnvoll, da Verpackungen meist nur kurz genutzt werden und in vielen Fällen gut zu vermeiden sind. Die nach der Potentialstudie zur Abfallvermeidung als besonders klimarelevant und für eine intensivierte Abfallvermeidung geeigneten Bereiche werden im Rahmen der gelisteten aktuellen Maßnahmen angegangen und sollen auch zukünftig fester Bestandteil der hessischen Aktivitäten zur Abfallvermeidung bleiben.

Hervorzuheben ist das hessenweite Re-Use-Netzwerk Hessen, das auch im Zeichen der Abfallvermeidung auf verschiedenen Ebenen u.a. bei Möbeln und Kleidung den Verbrauch von Primärressourcen reduziert. Erkennbar sind auch die besonders zahlreichen Initiativen im Bereich der Lebensmittel, die einen weiteren breit gefächerten Schwerpunkt aktueller Maßnahmen bilden.

Abfallvermeidungspotentiale bei der Beschaffung, Nutzung und Entsorgung von Berufskleidung stehen im Fokus eines gemeinsamen Projektes mit hessischen Pilotstellen der öffentlichen Hand. Das speziell auf Jugendliche und junge Erwachsene zugeschnittene Programm zur Abfallvermeidung via SocialMedia transportiert wichtige Inhalte zielgruppenorientiert und regt zum Reflektieren des persönlichen Konsumverhaltens an.

Die nachfolgend in Steckbriefen dargestellten Maßnahmen veranschaulichen die thematische Vielfalt der aktuellen Aktivitäten des Landes im Bereich Abfallvermeidung.

Tabelle 1: Ausgewählte Projekte des Landes und deren Verortung in Handlungsfeldern

Projekt / Initiative / Aktivität	HANDLUNGSFELDER						
	Stärkung der Wiederverwendung	Verlängerung der Nutzungsdauer von Produkten	Stärkung von Sharing-Konzepten	Stärkung des Recyclings	Kreislaufwirtschaft und Industrie	Bewusster Umgang mit Lebensmitteln	Bildung / Öffentlichkeitsarbeit / Informationsvermittlung
Re-Use-Netzwerk-Hessen	x	x					
Abfallvermeidung bei Berufskleidung	x	x	x	x			x
Dialogforum RC-Baustoffe im Rahmen der Umweltallianz Hessen				x	x		
Innovationsförderung - Investitionsförderprogramm zur Reduzierung von CO ₂ -Emissionen in Unternehmen (PIUS-INVEST)				x	x		
Förderung zivilgesellschaftliches Engagement						x	x
Kommunikationsprojekt über SocialMedia-Kanäle							x
Beratungsangebot für Kantinen und Großküchen zur Optimierung des Angebotes						x	x
Netzwerk „100KlimaKantinen“						x	x
Informationen zu Lebensmittelwertschätzung über die Internetseite VerbraucherFenster Hessen						x	x
Beteiligung an der Initiative „Zu gut für die Tonne!“ des BMEL: <ul style="list-style-type: none"> • Plattform „Zu gut für die Tonne!“ • 2021: Aktion „Gelbes Band“ • 2022: Aktion „Brot- und Backwaren“ 						x	x
Initiative „Bauernhof als Klassenzimmer“						x	x
Klimabewusste Ernährungsbildung und Projekt „Klimabewusst essen in Schulen“						x	x
Umweltschule - Lernen und Handeln für unsere Zukunft	x	x	x	x		x	x
Schuljahr der Nachhaltigkeit in Hessen Modul „Abfall und Recycling - vermeiden, wiederverwenden, wiederverwerten“	x	x	x	x		x	x
Beispiele aus dem hessischen Nationalpark	x	x					x
Beispiele aus der Landwirtschaft in Hessen	x			x			
Kampagne „Sauberhaftes Hessen“							x
Hessen will's messen	x	x	x				x

 wesentliches Handlungsfeld zur Zuordnung der Projekte



Re-Use-Netzwerk Hessen

Kurzbeschreibung:

Seit Februar 2021 wird an der gemeinnützigen Gesellschaft für Wiederverwendung und Recycling, GWR, das Re-Use Netzwerk Hessen aufgebaut, um die vielen Akteurinnen und Akteure und Initiativen in Hessen unter einem gemeinsamen Dach zu versammeln. Das Projekt, gefördert durch das Hessische Umweltministerium und das Umweltamt der Stadt Frankfurt, bringt Akteurinnen und Akteure und Initiativen zusammen, die sich für den Aufbau einer starken Kreislaufwirtschaft engagieren. Es bietet eine Plattform für Austausch und Zusammenarbeit, unterstützt und verknüpft bestehende Netzwerke und bringt Wiederverwendung in die Mitte der Gesellschaft.

Zu den Zielen des Projektes gehören:

- Erfassung der relevanten Akteurinnen und Akteure in Hessen (Gebrauchtwarenkaufhäuser, Reparaturzentren, Reparaturinitiativen, öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger...)
- Erarbeitung eines Konzeptes für eine Organisationsstruktur (Gegenüberstellung gemeinnütziger Verein oder öffentliche Einrichtung) über die Projektphase hinaus (mit Finanzierungsmodell)
- Organisation lokaler und regionaler Netzwerkveranstaltungen, Einbindung lokaler Aktivitäten (Repair-Cafés...)
- Entwicklung von landesweit attraktiver Website und Newsletter

Mehr Infos unter: www.re-use-hessen.de

Beteiligte Akteurinnen und Akteure:

HMUKLV, HLNUG, GWR Frankfurt, Stadt Frankfurt

Diese Handlungsfelder werden fokussiert:

- Stärkung der Wiederverwendung
- Verlängerung der Nutzungsdauer von Produkten

Projekt zur Abfallvermeidung bei Berufskleidung

Kurzbeschreibung:

In geeigneten Pilotstellen der öffentlichen Hand sollen die individuellen Beschaffungs-, Nutzungs- und Entsorgungsprozesse näher betrachtet und unter Umweltgesichtspunkten, insbesondere der Abfallvermeidung, weiterentwickelt werden. Ziel ist es, gemeinsam mit den Pilotstellen praxistaugliche, an die jeweiligen Bedürfnisse angepasste Leitplanken zu entwickeln, anhand derer die Beschaffung, Nutzung und Entsorgung von Berufskleidung durchgeführt werden soll.

Beteiligte Akteurinnen und Akteure:

HMUKLV, Hessisches Polizeipräsidium für Technik (HPT), Hessen Mobil - Straßen- und Verkehrsmanagement, Ökopol Institut für Ökologie und Politik GmbH

Diese Handlungsfelder werden fokussiert:

- Stärkung der Wiederverwendung
- Verlängerung der Nutzungsdauer von Produkten
- Stärkung von Sharing-Konzepten
- Stärkung des Recyclings
- Bildung / Öffentlichkeitsarbeit / Informationsvermittlung

Dialogforum RC-Baustoffe im Rahmen der Umweltallianz Hessen

Kurzbeschreibung:

Bau- und Abbruchabfälle stellen den mengenmäßig größten Anteil am Abfallaufkommen dar. Auch wenn heute in Hessen bereits über 40 % der entsorgten industriellen und gewerblichen Bauabfälle einer Recyclinganlage zugeführt werden, stellen diese aufbereiteten Sekundärbaustoffe noch deutlich weniger als 20 % der insgesamt im Bausektor eingesetzten mineralischen Gesteinskörnungen dar. Je höher die Substitution der begrenzt vorhandenen natürlichen Rohstoffe durch hochwertig aufbereitete, beim Rück- und Umbau von Gebäuden und Infrastrukturen anfallenden Materialien ist, umso weniger Abfälle fallen zusätzlich zur Entsorgung an.

Mineralische Bau- und Abbruchabfälle können bereits heute in geeigneten Recyclinganlagen so hochwertig aufbereitet werden, dass sie wieder für den Wirtschaftskreislauf

verfügbar sind. Recycling und hochwertige Kreislaufführung von Rohstoffen tragen damit nachhaltig zur Schonung natürlicher Ressourcen und damit wirksam zur Abfallvermeidung bei.

Im Rahmen des Dialogforums werden die rechtlichen und technischen Anforderungen an ein hochwertiges Recycling und die Bedingungen für eine bessere Akzeptanz und einen verstärkten Einsatz von RC-Baustoffen mit den beteiligten Akteurinnen und Akteuren aus Wirtschaft und Verwaltung diskutiert und Lösungsansätze erarbeitet. Dabei werden die Themenfelder Qualität und Güteüberwachung, Ausschreibung und Vergabe sowie Ende der Abfalleigenschaft behandelt.

Beteiligte Akteurinnen und Akteure:

HMUKLV, Umweltallianz

Diese Handlungsfelder werden fokussiert:

- Stärkung des Recyclings
- Kreislaufwirtschaft und Industrie



Innovationsfördererung - Investitionsförderprogramm zur Reduzierung von CO₂-Emissionen in Unternehmen (PIUS-INVEST)

Kurzbeschreibung:

PIUS steht für das Konzept des Produktions-Integrierten Umweltschutzes. Das Fördersystem umfasst die Module Impulsberatung, PIUS-Beratung, PIUS-Invest und lässt sich mit dem Innovationskredit Hessen kombinieren.

Ziel der Module ist es, dass kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) aus den Bereichen Produktion, Handel oder Dienstleistung den Verbrauch an Energie und Material verringern, Abfälle minimieren und den Ausstoß von CO₂ senken.

Unterstützt werden sowohl Beratungen als auch Investitionen. Die Unterstützung von Investitionen erfolgt u.a. in Abhängigkeit der jährlichen CO₂-Einsparung in Kilogramm je Fördereuro.

Nach dem Start des PIUS-Invest-Förderprogramms in 2017 wurden bisher durch ca. 60 geförderte Investitionsprojekte etwa 22.000 t CO₂ eingespart. Im Rahmen der aktuellen EFRE-Förderperiode 2021-2027 stehen Fördermittel in Höhe von 20 Millionen Euro zur Verfügung.

<https://www.youtube.com/watch?v=fqnYxxamWEs>

Beteiligte Akteurinnen und Akteure:

Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen, Hessische Unternehmen

Diese Handlungsfelder werden fokussiert:

- Kreislaufwirtschaft und Industrie
- Stärkung des Recyclings

Förderung zivilgesellschaftliches Engagement

Kurzbeschreibung:

Eines der geförderten Projekte 2021 war die Entstehung einer 2.000 Quadratmeter großen „PermakulturInsel“ in Frankfurt am Main. Dahinter steht der Verein „BIONALES - Bürger für regionale Landwirtschaft und Ernährung“, von dem der Ernährungsrat und die GemüseheldInnen getragen werden.

Die Insel entstand am Campus Westend, an dem ab sofort Lebensmittel nachhaltig, ökologisch und regional produziert werden. Gleichzeitig stärkt die PermakulturInsel die Ernährungsbildung und das zivilgesellschaftliche Engagement. Es handelt sich um das dritte derartige Projekt in Frankfurt, nach der Grünen Lunge am Günthersburgpark und der essbaren Insel am Riederwald.

Im Rahmen der Ernährungsstrategie werden Projekte zivilgesellschaftlichen Engagements zur Lebensmittelwertschätzung gefördert. Grundsätzlich besteht auch die Möglichkeit Einzelprojekte (>5000 Euro) zu fördern. Dies allerdings nur in eingeschränktem Ausmaß.

Beteiligte Akteurinnen und Akteure:

BIONALES - Bürger für regionale Landwirtschaft und Ernährung e. V.

Diese Handlungsfelder werden fokussiert:

- Bewusster Umgang mit Lebensmitteln
- Bildung / Öffentlichkeitsarbeit / Informationsvermittlung



**Für meinen Geldbeutel.
Für unseren Spaß an der Sache.
Für weniger Ressourcenverbrauch.**

**FÜR MICH.
FÜR UNS.
FÜR ALLE.**

Kommunikationsprojekt über Social-Media-Kanäle

Kurzbeschreibung:

Mit dem Ziel der Reflektion des eigenen Konsumverhaltens führt das HMUKLV eine Kampagne zur Abfallvermeidung durch, die sich vorrangig an Jugendliche und junge Erwachsene richtet. In kurzweiligen Beiträgen via Social-Media werden neben den ökologischen Effekten der Abfallvermeidung auch die finanziellen Vorteile ökologischen Handelns hervorgehoben. Die unmittelbaren Vorteile abfallvermeidender Handlungsweisen auf die Zielgruppe werden herausgearbeitet.

Gerade junge Menschen lassen sich durch die Veröffentlichung von Inhalten in den neuen Medien besonders gut erreichen und bieten ein großes Potential hinsichtlich der Sensibilisierung des individuellen Le-

bensstils. Mit Tipps und einfachen Handlungsempfehlungen wird die Bedeutung der Abfallvermeidung in den Themenbereichen Lebensmittel, Textilien, Möbel und Elektrogeräte vermittelt, so dass die Hürde zum ökologischen Handeln herabgesetzt und die Lücke zwischen Wissen und Handeln, die sogenannte „mind behaviour gap“, verkleinert wird.

Die Inhalte der Beiträge werden an aktuelle Entwicklungen der Kreislaufwirtschaft geknüpft, saisonal angepasst und durch ein professionelles Monitoring begleitet.

Beteiligte Akteurinnen und Akteure:

HMUKLV

Diese Handlungsfelder werden fokussiert:

- Bildung / Öffentlichkeitsarbeit / Informationsvermittlung

Beratungsangebot für Kantinen und Großküchen zur Optimierung des Angebotes

Kurzbeschreibung:

Um eine Großküche klimafreundlich umzustellen, bedarf es teilweise einer sehr individuellen Anpassung komplexer Abläufe wie des Wareneinkaufs, der Warenlogistik bzw. -lagerung oder der Erstellung angepasster Speisepläne. Wenn große Veränderungen der betrieblichen Organisation und Logistik zu mehr Nachhaltigkeit anstehen, brauchen gerade kleine und mittlere Kantinen Unterstützung durch externe Expertise. An diesem Punkt setzt das Beratungsangebot für Kantinen und Großküchen an. Im Rahmen einer individuellen und mehrtätigen Beratung soll eine Bestandsaufnahme der betrieblichen Ist-Situation erfolgen und potentielle Veränderungen in den Bereichen Speiseplangestaltung, Rezepturen und Kücheninventar erarbeitet werden.

Auch die Kundeninformation, die Umstellung auf einen höheren Frischkostanteil und Verringerung des Verpackungsabfalls oder die Reduzierung des anfallenden Lebensmittelabfalls können Bestandteil der Beratung sein.

Kantinen bzw. Großküchen können auch auf dem Weg in das Netzwerk der 100 KlimaKantinen eine solche betriebsindividuelle Beratung in Anspruch nehmen. Das Beratungsangebot ist für die Küchen kostenlos.

Beteiligte Akteurinnen und Akteure:

HMUKLV

Hessische Kantinen und Großküchen

Diese Handlungsfelder werden fokussiert:

- Verlängerung der Nutzungsdauer von Produkten
- Bewusster Umgang mit Lebensmitteln
- Bildung / Öffentlichkeitsarbeit / Informationsvermittlung



Netzwerk „100KlimaKantinen“

Kurzbeschreibung:

Hessenweit engagieren sich bereits heute zahlreiche Kantinen und Großküchen für mehr Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Dieses Engagement soll gezielt unterstützt und mit dem Netzwerk „100 KlimaKantinen“ Raum für einen Informations- und Erfahrungsaustausch geboten werden. Eine Mitgliedschaft im Netzwerk ist für private und öffentliche Kantinen, Mensen und Betriebsrestaurants möglich. Voraussetzung ist, dass acht Maßnahmen aus einem Maßnahmenkatalog umgesetzt werden. Im Netzwerk der „100 KlimaKantinen“ können zum Beispiel Großküchen Mitglied werden, die gering verarbeitete, regionale und ökologische Speisen auf den Tisch bringen, auf die Vermeidung von Lebensmittelverschwendung achten und den Verpackungsmüll reduzieren. Die 100 KlimaKantinen können gegenseitig voneinander lernen, sie werden Vorbild für andere Einrichtungen der Gemeinschaftsgastronomie sein und sie werden mit ihrer Teilnahme den Gästen zeigen können, dass bei ihnen eine klimabewusste Ernährung gelebt wird. Das Programm wurde im Oktober 2020 durch Ministerin Hinz der Öffentlichkeit vorgestellt. Seither umfasst das Netzwerk ca. 30 Mitgliedskantinen. Netzwerktreffen greifen inhaltlich den rückgemeldeten Bedarf der Netzwerkmitglieder auf. Als aktuelle Themen werden die Verwendung von Mehrweggeschirr inkl. Pfandsystemen benannt.

Beteiligte Akteurinnen und Akteure:

HMUKLV

Hessische Kantinen und Großküchen

Diese Handlungsfelder werden fokussiert:

- Verlängerung der Nutzungsdauer von Produkten
- Bewusster Umgang mit Lebensmitteln
- Bildung / Öffentlichkeitsarbeit / Informationsvermittlung

Informationen zu Lebensmittelwertschätzung über die Internetseite VerbraucherFenster Hessen

Kurzbeschreibung:

Im VerbraucherFenster Hessen werden beispielsweise Möglichkeiten zur cleveren Resteverwertung aufgezeigt, Apps als Helfer beim Kampf gegen Lebensmittelverschwendung vorgestellt oder Tipps zum Haltbarmachen von Lebensmitteln gegeben.

Im Rahmen einer Schwerpunktwoche im Herbst 2021 wurde das Thema Lebensmittelwertschätzung und die Vermeidung von Lebensmittelverschwendung eine Woche lang in den Fokus gerückt. Verbraucherinnen und Verbraucher können sich weiterhin darüber informieren, was Mindesthaltbarkeitsdatum und Verbrauchsdatum unterscheidet, wie einfach überprüft werden kann, ob ein Lebensmittel noch genießbar ist oder wie Produkte so gelagert werden, dass sie möglichst lange haltbar sind.

Auch über die Aktionswoche „Gelbes Band“, den 5. Hessischen Verbrauchertag 2021 sowie Aktionen zivilgesellschaftlicher Initiativen wie Essbare Städten oder Permakulturinseln wurde informiert. Im Informationsportal VerbraucherFenster greifen zahlreiche Artikel das Thema der Lebensmittelwertschätzung im Alltag auf.

Beteiligte Akteurinnen und Akteure:

VerbraucherFenster Hessen (LLH)

Diese Handlungsfelder werden fokussiert:

- Verlängerung der Nutzungsdauer von Produkten
- Bewusster Umgang mit Lebensmitteln
- Bildung / Öffentlichkeitsarbeit / Informationsvermittlung

Plattform „Zu gut für die Tonne!“ (ehemals Lebensmittelwertschätzen.de)

Kurzbeschreibung:

Die Internet-Plattform „Zu gut für die Tonne!“ (ehemals lebensmittelwertschätzen.de) zeigt auf, was bereits gegen die Lebensmittelverschwendung in den verschiedenen Bereichen von Produktion über Handel, Außer-Haus-Verpflegung und Gesellschaft in Deutschland getan wird und stellt diese Aktivitäten, Initiativen und Projekte vor.

Gelistet sind Tools, die Küchenpersonal dabei unterstützen, im Restaurantbetrieb Küchenabfälle zu erkennen und zu reduzieren sowie Maßnahmen engagierter Verpflegungsdienstleister gegen Lebensmittelverschwendung in der Außer-Haus-Verpflegung.

Hessen war 2021 auf der Plattform mit 19 Maßnahmen (Stand: 03.12.2021) gelistet. Darunter beispielsweise das Projekt „Essen in Hessen“, Tausch-Apps für Lebensmittel, Rezeptdatenbanken und -bücher für die Resteküche, Lern- und Informationsmaterialien, die „Solidarmöhre“ oder die Maßnahmen des Vereins EfA (Essen für Alle), der unverkäufliche Lebensmittel in Märkten abholt und an karitative Einrichtungen verteilt.

Ein Aufruf an die hessischen Akteurinnen und Akteure erfolgt in den nächsten Wochen, sodass auch 2023 wieder bundesweit auf hessische Aktionen aufmerksam gemacht werden soll.

Beteiligte Akteurinnen und Akteure:

Bund (BMEL) und Länder

Diese Handlungsfelder werden fokussiert:

- Verlängerung der Nutzungsdauer von Produkten
- Bewusster Umgang mit Lebensmitteln
- Bildung / Öffentlichkeitsarbeit / Informationsvermittlung

Beteiligung an Aktionswoche „Deutschland rettet Lebensmittel“

Kurzbeschreibung:

Hessen beteiligt sich am Bund-Länder-Gremium zur Nationalen Strategie zur Reduzierung der Lebensmittelverschwendung sowie an der Aktionswoche „Deutschland rettet Lebensmittel“ im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft der Initiative „Zu gut für die Tonne!“ des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL).

Im Rahmen der Aktionswoche Deutschland rettet Lebensmittel! 2022 wird mit der bundesweiten Aktion „Brot- und Backwaren“ gemeinsam mit den Ministerien der Länder für eine Reduzierung der Lebensmittelverschwendung und für mehr Wertschätzung von Lebensmitteln sensibilisiert. Dafür werden Bäckertüten gefertigt, die von hessischen Bäckereien kostenfrei bestellt und verteilt werden können. Auf den Bäckertüten wird auf die Aktionswoche hingewiesen und ein Rezept für Croutons aus Brotresten abgedruckt.

Die Verbraucherzentrale Hessen e.V. wird im Rahmen des Projekts „Brot und Backwaren retten“ mittels Öffentlichkeitsarbeit in Form von Kurzvideos und der Veranstaltung von Workshops während des Aktionszeitraums auf die Thematik aufmerksam machen.

Ziel der Maßnahmen ist es, Verbraucherinnen und Verbraucher kompakt und leicht verständlich über Wissenswertes, Einkaufsplanung, richtige Lagerung, Haltbarkeit und Resteverwertung von Brot und Backwaren zu informieren und dafür zu sensibilisieren weniger davon wegzuerwerfen.

Beteiligte Akteurinnen und Akteure:

Verbraucherzentrale Hessen e. V.; Hessische Verbraucherinnen und Verbraucher

Diese Handlungsfelder werden fokussiert:

- Verlängerung der Nutzungsdauer von Produkten
- Bewusster Umgang mit Lebensmitteln
- Bildung / Öffentlichkeitsarbeit / Informationsvermittlung



Aktion „Gelbes Band“

Kurzbeschreibung:

Hessen beteiligt sich am Bund-Länder-Gremium zur Nationalen Strategie zur Reduzierung der Lebensmittelverschwendung sowie an der AG der Initiative „Zu gut für die Tonne!“ des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL). Diese hat im Rahmen der Aktionswoche Deutschland rettet Lebensmittel! 2021 mit der bundesweiten Aktion „Gelbes Band“ gemeinsam mit den Ministerien der Länder für eine Reduzierung der Lebensmittelverschwendung und für mehr Wertschätzung regionaler Lebensmittel sensibilisiert.

Hessen kooperierte im Rahmen der Aktion mit den hessischen Tafeln, die aktionsbegleitend Kochaktionen durchführten. Darüber hinaus wurden hessenweit in vielen Landkreisen gelbe Bänder an Obstbäumen und -sträuchern angebracht. Diese signalisierten, dass Bäume, die nicht selbst durch die Besitzerinnen und Besitzer abgeerntet werden konnten, für die Ernte freigegeben waren. Auf diese Weise wurde wertvolles Obst vor dem Verderb gerettet. Die Standorte aller zur Ernte freigegebener Bäume und Sträucher sowie weitere Aktionen zum Thema Lebensmittelwertschätzung wurden

für Verbraucherinnen und Verbraucher in einer digitalen Karte vermerkt. Aufgeführt waren u.a. auch ein Wettbewerb für Schülerinnen und Schüler der Vernetzungsstelle Schulverpflegung Hessen sowie eine FoodSaverChallenge der Verbraucherzentrale Hessen e. V..

In 2022 beteiligten sich fünf Landkreise und zwei Städte an dem Projekt zudem hatten sich 6 Beratungsstellen des DHB-Netzwerkes beteiligt. So konnten 62 Rollen gelbes Band und 1820 Flyer durch das HMUKLV an die teilnehmenden Institutionen ausgeteilt werden. Die Aktion soll fortgeführt werden. Denkbar wäre hier eine Kooperation mit den Kirchen in Hessen, da diese über nennenswertes Grundeigentum verfügen und über die Gemeinden angesprochen werden können.

Beteiligte Akteurinnen und Akteure:

Tafeln Hessen e.V., Landwirtschaftsämter, Privatpersonen, weitere Initiativen und Vereine (evtl. Kirchen in Hessen)

Diese Handlungsfelder werden fokussiert:

- Bewusster Umgang mit Lebensmitteln
- Bildung / Öffentlichkeitsarbeit / Informationsvermittlung

Initiative „Bauernhof als Klassenzimmer“

Kurzbeschreibung:

Der Bauernhof als außerschulischer Lernort verfügt über ideale Bedingungen für einen praxisorientierten, projektbezogenen Unterricht: Auf einem Bauernhof werden Landwirtschaft und deren Zusammenhänge anschaulich und somit besser begreifbar. Vor Ort erfahren und erleben Kinder und Jugendliche hautnah, woher unsere Lebensmittel kommen, wie Getreide gesät, Kartoffeln geerntet oder wie Tiere auf dem Hof gehalten werden.

Hofführungen und Hoferkundungen, zum Teil auch mehrtägige Aufenthalte bis hin zu jahresbegleitenden Projekten werden bei der Initiative „Bauernhof als Klassenzimmer“ angeboten. Dabei steht die Sensibilisierung für das eigene Handeln im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im Mittelpunkt.

Die Vermittlung von praxisnahem Wissen rund um frische Produkte und deren Herkunft fördert die Lebensmittelwertschätzung und hilft Kindern und Jugendlichen, ihre Ernährungs- und Konsumententscheidungen mit Blick auf die Verringerung von Lebensmittelabfall und Verpackungsmüll zu reflektieren.

Die Initiative wird seit 22 Jahren erfolgreich umgesetzt. Sie unterstützt das im Koalitionsvertrag Hessen festgeschriebene Vorhaben, dass jedes Grundschulkind mindestens einmal auf einem landwirtschaftlichen Betrieb gewesen sein soll.

Beteiligte Akteurinnen und Akteure:

Verein für Landvolkbildung e.V., landwirtschaftliche Betriebe in Hessen, Schulen und Kindertagesstätten

Diese Handlungsfelder werden fokussiert:

- Bewusster Umgang mit Lebensmitteln
- Bildung / Öffentlichkeitsarbeit / Informationsvermittlung



Klimabewusste Ernährungsbildung und Projekt Klimabewusst es- sen in Schulen

Kurzbeschreibung:

Die Kinder-Kochkurse des Landfrauenverbandes Hessen e.V. richten sich an 8- bis 11-Jährige in einem außerschulischen Umfeld. Unter Anleitung hessischer Landfrauen kochen Kinder gemeinsam und erfahren vieles über regionale Lebensmittel und wie man sie verarbeitet. Dabei stehen auch immer die Regionalität und Saisonalität der Lebensmittel und die Verwertung von Resten im Vordergrund.

Der Ernährungsführerschein des Bundeszentrums für Ernährung (BZfE) ist ein Angebot zur praktischen Ernährungsbildung an Grundschulen im non-formalen Bereich. Er wird von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren des Landfrauenverbandes Hessen e.V. gemeinsam mit den Lehrkräften durchgeführt und vermittelt Kompetenzen für ein gesundes und klimaneutrales Ernährungsverhalten.

Die „Werkstatt Ernährung“ ist ein erlebnis- und handlungsorientiertes Konzept zur Ernährungsbildung in der Sekundarstufe I, das vom Hessischen Verbraucherschutzministerium in Zusammenarbeit mit dem Hessischen Kultusministerium und verschiedenen hessischen Institutionen und Verbänden aus dem Ernährungsbereich entwickelt wurde. Für die Umsetzung können die Schulen kostenfrei Unterstützung durch speziell geschulte Ernährungsfachkräfte des Landfrauenverbandes Hessen e.V. erhalten. Ein wichtiger Aspekt im Baustein „Ernährung und nachhaltige Entwicklung“ ist die Vermeidung von Lebensmittelverschwendung, wobei auch die Vorratshaltung, Haltbarkeit von Lebensmitteln, die Resteverwertung thematisiert werden.

Die Verbraucherzentrale Hessen e.V. hat das Projekt „Klimabewusst essen in Schulen“ entwickelt. In mehreren Projektteilen (KlimaFrühstück, KlimaSnackbar und klimasmarter Schulkiosk) wird Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften und Mul-



tiplikatorinnen und Multiplikatoren der Zusammenhang zwischen Ernährung und Klimaschutz aufgezeigt. Je mehr Schülerinnen und Schüler über die Zusammenhänge zwischen Klimaschutz und Ernährung wissen, umso leichter wird es ihnen fallen, klimabewusste Konsum- und Ernährungsentscheidungen in und außerhalb der Schule zu treffen. Den Wert, den die jungen Menschen dabei den Lebensmitteln beimessen, hilft der Lebensmittelverschwendung im Privathaushalt und in der Außer-Haus-Verpflegung (Schulessen) entgegenzuwirken.

Beteiligte Akteurinnen und Akteure:

Landfrauenverband Hessen e.V., Verbraucherzentrale Hessen e.V., Kinder und Jugendliche, Kindertagesstätten, Schulen

Diese Handlungsfelder werden fokussiert:

- Verlängerung der Nutzungsdauer von Produkten
- Bewusster Umgang mit Lebensmitteln
- Bildung / Öffentlichkeitsarbeit / Informationsvermittlung

Umweltschule - Lernen und Handeln für unsere Zukunft

Kurzbeschreibung:

Umweltschulen zeichnen sich durch ein besonderes Engagement in der Umsetzung der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) aus. Die Ausschreibung ermöglicht es den teilnehmenden Schulen, mit konkreten Zielen für den Teilnahmezeitraum von zwei Jahren ausgewählte Handlungsbereiche zu bearbeiten und dabei gleichzeitig Strukturen im Schulalltag aufzubauen, die das BNE-Engagement langfristig steuern und stützen können. Dazu gehört die Integration der Vorhaben in Unterricht und Schulcurriculum, in Schulleben und Schulkultur. Durch eine kontinuierliche Teilnahme am Programm kann eine Schule so immer weiter Umfang und Qualität ihrer BNE-Umsetzung verbessern. Die Handlungsbereiche, die sich die teilnehmenden Schulen frei wählen, haben ein großes Themenspektrum von Naturschutz und Naturerlebnis, wie z. B. der ökologischen Gestaltung des Schulgeländes über Umweltschutzthemen wie Klimaschutz, Energiegewinnung, Abfallvermeidung, Ernährung, Konsum bis hin zum globalen Lernen, wie z. B. Fairer Handel. Abfall, Recycling und ressourcenschonende Schulbewirtschaftung wurden in den vergangenen Jahren regelmäßig von 20-35 % der Schulen als Handlungsbereich bearbeitet, z. B. durch müll-

arme Schulveranstaltungen, plastikfreier Schulalltag oder Upcycling-AGs. Die Auszeichnung „Umweltschule - Lernen und Handeln für unsere Zukunft“ wird seit 2010 an hessische Schulen aller Schulformen verliehen und gilt für zwei Jahre. Aktuell gibt es 208 Umweltschulen.

Beteiligte Akteurinnen und Akteure:

Die Auszeichnung wird vom Hessischen Kultusministerium und dem Hessischen Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz vergeben. Eine von beiden Ministerien getragene Landeskoordinierungsstelle unterstützt die Schulen zusammen mit elf für BNE zertifizierten regionalen Umweltzentren. Abgeordnete Lehrkräfte an den Umweltzentren beraten die Schulen in der Durchführung ihrer Umweltschulprojekte. Das Netzwerk der Umweltschulen wurde mehrfach von der Deutschen UNESCO-Kommission und dem Bundesbildungsministerium ausgezeichnet.

Diese Handlungsfelder werden fokussiert:

- Stärkung der Wiederverwendung
- Verlängerung der Nutzungsdauer von Produkten
- Stärkung von Sharing-Konzepten
- Stärkung des Recyclings
- Bewusster Umgang mit Lebensmitteln
- Bildung / Öffentlichkeitsarbeit / Informationsvermittlung



Schuljahr der Nachhaltigkeit in Hessen

Kurzbeschreibung:

Mit dem Schuljahr der Nachhaltigkeit (SdN) soll Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) an hessischen Grundschulen verankert werden. In thematischen Modulen erfahren die Grundschul Kinder, was nachhaltige Entwicklung für ihre eigene und die Lebenswelt anderer Menschen rund um den Globus bedeutet. Mithilfe anschaulicher Materialien u.a. zu Abfall, Klima, Wasser, Ernährung, Biodiversität oder Kinderrechten und Konsum entwickeln Grundschul Kinder Handlungsoptionen für eine nachhaltigere Welt. Durch Beratungs-, Fortbildungs- und Austauschangebote wird die gesamte Schulgemeinde auf dem Weg zur nachhaltigen Schule unterstützt.

Das Schuljahr der Nachhaltigkeit wird in Hessen seit 2014 umgesetzt und soll bis 2024 an mindestens 10 % der hessischen Grundschulen (120 Schulen) eingeführt werden.

Das Themenmodul „Abfall und Recycling - vermeiden, wiederverwenden, wiederverwerten“ legt seinen Schwerpunkt auf einen umfassenden Ressourcenschutz mit Mülltrennung, Recycling, Mikroplastik, Wieder- und Weiterverwendung sowie Müllvermeidung. Im Hinblick auf die Globale Gerechtigkeit wird das Thema „Leben im Müll“ ebenso beleuchtet wie z. B. Arbeitsbedingungen von Minenarbeitern im Coltan-Abbau. Die Kinder entwickeln eigene Ideen, wie sie ihren persönlichen Alltag müllarm gestalten können.

Das Themenmodul „Ernährung - fair und klimafreundlich“ legt seinen Schwerpunkt auf

den Alltagsbezug für Kinder, denn sie sind an Einkauf und Konsum von Lebensmitteln vielfältig beteiligt. Kinder erhalten die Möglichkeit ihre Ernährungsgewohnheiten kritisch zu hinterfragen und abfallarme Alternativen kennenzulernen, z. B. unverpackte oder plastikarm verpackte Pausenverpflegung für die Schultasche. Dabei werden Bezüge zum Themenmodul „Abfall und Recycling“ hergestellt. Im Hinblick auf den Klimaschutz werden CO₂-Bilanzen von Lebensmitteln verglichen sowie saisonales und regionales Obst und Gemüse thematisiert.

Beteiligte Akteurinnen und Akteure:

Das Schuljahr der Nachhaltigkeit ist ein Projekt des HMUKLV und wird von der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Hessen e.V. hessenweit mit Einbindung von elf vom Land Hessen für BNE-zertifizierte Umweltzentren koordiniert. Qualifizierte Multiplikatorinnen und Multiplikatoren führen die Themenmodule, Beratungen und Fortbildungen durch. Ihr Netzwerk wurde mehrfach von der Deutschen UNESCO-Kommission und dem Bundesbildungsministerium ausgezeichnet.

Diese Handlungsfelder werden fokussiert:

- Stärkung der Wiederverwendung
- Verlängerung der Nutzungsdauer von Produkten
- Stärkung von Sharing-Konzepten
- Stärkung des Recyclings
- Bewusster Umgang mit Lebensmitteln
- Bildung / Öffentlichkeitsarbeit / Informationsvermittlung



Beispielhafte Abfallvermeidungsaktivitäten im hessischen Nationalpark Kellerwald-Edersee

Kurzbeschreibung:

Auch im Betrieb des Nationalparks Kellerwald-Edersee tragen verschiedene pragmatische Maßnahmen zur Abfallvermeidung bei. So werden Verpackungsmaterialien, die bei der Lieferung von Verbrauchsgütern und Shop-Artikeln anfallen, im Verkauf von zerbrechlichen Waren wiederverwendet. Der konsequente Einsatz von Handtuchrollen aus Baumwolle, die mit dem Blauen Engel zertifiziert sind, vermeidet den Abfall von Papierhandtüchern im Nationalparkamt.

Die Gäste des Nationalparks sollen zur Abfallvermeidung animiert werden. Um die Abfallmengen des NationalparkZentrums

Kellerwald zu verringern und dem Littering entgegenzuwirken, werden Müllbehälter an nur wenigen, für die Infrastruktur bedeutsamen Standorten aufgestellt. Auch die Wahl kleiner Behältergrößen soll die Vermeidung von Abfällen unterstützen. Zudem wird im Rahmen der Bildungsarbeit des Nationalparks Kellerwald-Edersee, insbesondere mit Kindergärten und Schulen, das Themenfeld „Abfallvermeidung“ vermittelt und nähergebracht.

Beteiligte Akteurinnen und Akteure:

Hessische Nationalparkverwaltung

Diese Handlungsfelder werden fokussiert:

- Verlängerung der Nutzungsdauer von Produkten
- Stärkung der Wiederverwendung
- Bildung / Öffentlichkeitsarbeit / Informationsvermittlung

Beispielhafte Abfallvermeidungsaktivitäten in der hessischen Landwirtschaft

Kurzbeschreibung:

Im Rahmen der Primärproduktion wird generell sehr stark darauf hingewirkt, Abfälle zu vermeiden, diese zu verwerten bzw. diese besonderen Sammel- und Recyclingsystemen zuzuführen. Organische Abfälle werden i.d.R. getrennt gesammelt, ggf. kompostiert und als hochwertige Wirtschaftsdünger eingesetzt. Landwirtschaftliche Folien (z.B. aus dem Erdbeer- und Spargelanbau) oder Verpackungen von Pflanzenschutzmitteln werden ebenfalls getrennt erfasst und recycelt. Die Information der Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter zu den vorgenannten Aktivitäten ist regulärer Inhalt der landwirtschaftlichen Officialberatung.

Ein wesentlicher Beitrag zur Abfallvermeidung wird auch durch die Direktvermark-

tung landwirtschaftlicher Erzeugnisse ab Hof bzw. ab Feld geleistet, z. B. durch den weitestgehenden Wegfall von Transport- und Endverpackungen.

Synergieeffekte bestehen zu den bereits laufenden Aktivitäten im Rahmen der Plastikvermeidungsstrategie. In diesem Zusammenhang wird derzeit eine Reduzierung der Verwendung von Kunststoffen im Gartenbau verfolgt (insb. Folien und Vliese zur Qualitätssicherung im Freiland, Kulturgefäße (Töpfe und Container für Pflanzen) und Trays (Trägertabletts) für Vermarktung von Topfpflanzen). Insofern wird hierüber auch ein Beitrag zur Abfallvermeidung geleistet.

Beteiligte Akteurinnen und Akteure:

Hessische Landwirtschaftsbetriebe

Diese Handlungsfelder werden fokussiert:

- Stärkung der Wiederverwendung
- Stärkung des Recyclings



Kampagne „Sauberhaftes Hessen“

Kurzbeschreibung:

Neben klassischen Sammelaktionen vor allem durch KiTa-Kinder, Schülerinnen und Schüler soll eine Reflektion des eigenen Handelns erfolgen und das Bewusstsein für Umwelt, Abfallvermeidung und Ressourcenschutz sensibilisiert werden. Daneben werden Informationen zu Mehrwegsystemen und Abfallvermeidung beim Einkaufen etc. zur Verfügung gestellt. Ein Projekt der Kampagne ist u.a. seit 2020 das Netzwerk / die Plattform Plastikvermeidung im Handel, mit dem die hessische Plastikvermeidungsstrategie unterstützt wird.

Die Initiative „Sauberhaftes Hessen“ (<https://sauberhaftes-hessen.de/>) startete vor 20 Jahren und ist damit die älteste aktive Anti-Littering-Kampagne in Deutschland und der Europäischen Union.

Beteiligte Akteurinnen und Akteure:

HMUKLV, Förderverein „Sauberhaftes Hessen“ e.V., Handel

Diese Handlungsfelder werden fokussiert:

→ Bildung / Öffentlichkeitsarbeit / Informationsvermittlung



Hessen will's messen

Kurzbeschreibung:

Abfallvermeidung kann substantiell zur Schonung der natürlichen Ressourcen beitragen.

Mit der von der hessischen Landesregierung im Jahr 2018 verabschiedeten Ressourcenschutzstrategie Hessen werden Handlungsfelder zum ganzheitlichen Schutz von Umwelt und Natur definiert. Ein wesentlicher Baustein dieser Strategie ist der Schutz der natürlichen Ressourcen durch die Weiterentwicklung der Abfallvermeidung.

Ziel des Projekts „Hessen will's messen“ ist es, eine Datenbank aufzubauen, welche die Abfallvermeidungsaktivitäten in Hessen zusammenfassend darstellt und die Daten in Form einer Webseite der Öffentlichkeit zugänglich zu macht.

Mit einer interaktiven Karte sollen Verbraucherinnen und Verbraucher auf die unter-

schiedlichen Möglichkeiten, nachhaltig aktiv zu werden, aufmerksam gemacht werden (z. B. über Reparatur-, Leih-, und Tauschangebote) und darüber hinaus über interessante Abfallvermeidungsansätze verschiedener Akteurinnen und Akteure informiert werden (z. B. zu Umweltmanagementsystemen in Unternehmen). Auch für andere Akteurinnen und Akteure, wie etwa Unternehmen oder Kommunen, dient die Karte als Ideengeber und bietet vielfältige Vernetzungs- und Kontaktmöglichkeiten.

Beteiligte Akteurinnen und Akteure:

HLNUG

Diese Handlungsfelder werden fokussiert:

- Bildung / Öffentlichkeitsarbeit / Informationsvermittlung
- Stärkung der Wiederverwendung
- Verlängerung der Nutzungsdauer von Produkten
- Stärkung von Sharing-Konzepten

3.2 Geplante Maßnahmen und perspektivische Ansätze

Das vorliegende Konzept zur Abfallvermeidung in Hessen ist als offener Prozess ausgestaltet und insofern einer andauernden Anpassung und Weiterentwicklung unterworfen.

Wie aus den in Kapitel 3.1 dargestellten aktuellen Maßnahmen erkennbar, laufen in Hessen bereits zahlreiche Aktivitäten zur Vermeidung von Abfällen, insbesondere im Bereich der Kleidung, Möbel und Lebensmittel, die nach der Potentialstudie zur Abfallvermeidung in Hessen als besonders relevante Produkt- und Abfallströme aus dem alltagsnahen Konsumentenbereich identifiziert wurden. Die Abfallvermeidung in diesen Bereichen wird im Wesentlichen durch das Nutzungsverhalten der Verbraucherinnen und Verbraucher beeinflusst, welches von den entsprechenden Angeboten und verfügbaren Informationen abhängt. Vielfältige Initiativen zur Abfallvermeidung aus dem alltagsnahen Konsumentenbereich können

auf kommunaler Ebene - auch unter Einbeziehung der

öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger - durchgeführt werden. Daher soll einer der Schwerpunkte zukünftig in der Stärkung dieser kommunalen Aktivitäten liegen.

Darüber hinaus gilt es aber auch weitere Abfallströme in den Blick zu nehmen. Hier ist insbesondere der mengenmäßig besonders große Stoffstrom der Bauabfälle zu nennen, sodass auch hier zukünftig weitere Aktivitäten in Angriff genommen werden müssen, um z. B. den Einsatz von Recyclingbaustoffen zu fördern und damit Abfälle zu vermeiden.

Schließlich besteht überdies in Industrie und Gewerbe ein erhebliches Potential bereits in der Produktion Abfälle zu vermeiden, nicht vermeidbare Abfälle soweit als möglich dem Recycling zuzuführen, aber auch durch den Einsatz von Rezyklaten zur Abfallvermeidung beizutragen. Insofern ist der Dialog mit der Wirtschaft sowie die Zusammenarbeit des Umwelt- mit dem Wirtschaftsressorts als weiterer Schwerpunkt anzusehen.

Weiterhin ist ein wichtiger Baustein auch die Nutzung des Einflusses des Landes auf rechtliche Regelungen, um dort abfallvermeidende Aspekte zunehmend zu verankern. Da abfallrechtliche Regelungen auf Landesebene nicht möglich sind, gilt es im Rahmen der Gesetzgebung auf Bundesebene für entsprechende Vorgaben einzutreten.

Im Folgenden werden die verschiedenen geplanten Projekte zur Abfallvermeidung in Hessen in Form von Steckbriefen dargestellt, die künftig neben der Fortführung der in Kapitel 3.1 dargestellten Maßnahmen angegangen werden sollen. Die Skalierbarkeit der nachfolgend aufgeführten zukünftigen Aktivitäten für eine verstärkte Abfallvermeidung stellt ein gemeinsames Schlüsselement der Maßnahmen dar. Dabei erhebt die Liste keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern soll vielmehr modellhaft darstellen, in welchen Aktivitäten im Sinne der Abfallvermeidung in Hessen besonderes Potential gesehen wird. Die Unterschiedlichkeit der Ansätze spiegelt das breite Spektrum an Möglichkeiten zur Stärkung der Abfallvermeidung wider. Die Offenheit für weitere interessante Umsetzungsideen wird durch die regelmäßige Fortschreibung des vorliegenden Konzepts unterstrichen.



MAßNAHMEN



Intensivierter Austausch mit der Wirtschaft zu Themen der Abfallvermeidung

Kurzbeschreibung:

Das Land plant den verstärkten direkten Austausch mit der Wirtschaft zu Themen der Abfallvermeidung im unternehmerischen Umfeld. Insbesondere der Anspruch an eine verlängerte Nutzungsdauer von Produkten kann in der Diskussion eine Sonderstellung einnehmen. Vorhandene Gesprächsforen, insbesondere die hessische Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit (WIN), sollen genutzt werden, um die Entwicklung zu einer Kreislaufwirtschaft, die sowohl ökologische als auch ökonomische Aspekte berücksichtigt, zu beschleunigen.

Akteurinnen und Akteure:

HMUKLV, Hessische Wirtschafts-Initiative Nachhaltigkeit (WIN), Hessische Unternehmen

Handlungsfeld:

→ Kreislaufwirtschaft und Industrie

Initiative gegenüber der Bundesregierung

Kurzbeschreibung:

Nach der erfolgreichen Einrichtung einer Förderung von Reparaturen in Thüringen „Reparaturbonus“ strebt Hessen eine Einführung einer angepassten Fördermöglichkeit auf Bundesebene an. Auf der Grundlage bisheriger Erfahrungen soll auch die Möglichkeit der steuerlichen Absetzbarkeit von Reparaturen geprüft werden, um einen Anreiz für Reparaturen trotz oft beträchtlicher Lohnkosten zu schaffen.

Ebenso wird im Rahmen der Verbraucheraufklärung ein Fokus auf den von der EU geplanten Reparierbarkeitsindex nach französischem Vorbild gelegt, der inhaltlich mitgestaltet und kommuniziert werden soll.

Akteurinnen und Akteure:

HMUKLV, Bundesregierung

Handlungsfeld:

→ Verlängerung der Nutzungsdauer von Produkten



Initiative zur Abfallvermeidung auf kommunaler Ebene

Kurzbeschreibung:

Viele Ideen und Aktivitäten zur Umsetzung abfallvermeidender Maßnahmen existieren bereits in zahlreichen Kommunen. Um diese Aktivitäten zu fördern und weiterzuentwickeln wird das HMUKLV eine Initiative zur Platzierung der Abfallvermeidung im landesweiten Netzwerk der Klima-Kommunen sowie im Rahmen des Schwerpunktthemas des Hessischen Bündnis für Nachhaltigkeit „Nachhaltige Entwicklung in Kommunen“ angehen. Zum einen sollen dort bereits umgesetzte gut funktionierende Maßnahmen zur Abfallvermeidung als best practice Beispiele erläutert und Lösungen für eventuelle Hindernisse dargestellt werden. Dies wird im Nachhaltigkeitsbaukasten (hessen-nachhaltig.de) dokumentiert. Zum anderen sollen auch weitere Ideen gesammelt und im Austausch miteinander weiterentwickelt werden. Weiterhin kann die Initiative eine Basis für gemeinsame über die Grenzen einzelner Kommunen hinausgehende Projekte und Maßnahmen bilden. Der Austausch der Kommunen untereinander kann die Weitergabe von funktionalen Ideen zur Abfallvermeidung erleichtern und damit auch Inspiration für ein weiteres, gemeinsames Handeln bieten.

Akteurinnen und Akteure:

HMUKLV, Kommunen

Handlungsfeld:

→ alle

Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsressort

Kurzbeschreibung:

Insbesondere zur Stärkung des Recyclings in Unternehmen wird die Zusammenarbeit mit dem hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen intensiviert. Ein „Recyclingbonus“ als Förderbonus für Unternehmen, welche durch den Einsatz von hochwertigen Rezyklaten, besonders ressourcenschonend und abfallvermeidend wirtschaften, kann den Markt für Rezyklate weiterentwickeln. Durch den Aufbau auf bereits existierende Förderstrukturen bzw. die Möglichkeit der Kombination mit aktuellen Förderprogrammen sollen Unternehmen einen effizient gestalteten Zugang zu den für sie geeigneten Fördermitteln erhalten.

Akteurinnen und Akteure:

HMWEVW, HMUKLV, Hessische Unternehmen

Handlungsfeld:

→ Stärkung des Recyclings

Abfallvermeidung bei der Beschaffung durch die öffentliche Hand / RC-Baustoffe

Kurzbeschreibung:

Das Land nutzt seine Vorbildfunktion als großer Auftraggeber und verankert die Grundsätze der Abfallvermeidung im Rahmen der Beschaffung. Hierzu zählen nicht nur Aspekte der bedarfsgerechten Beschaffung, sondern z. B. auch die besondere Berücksichtigung von Recyclingmaterialien, da durch die Verwendung von Sekundärrohstoffen der Einsatz von Primärrohstoffen reduziert wird. Die Etablierung einer Praxis, die grundsätzlich die Ressourcenschonung und Abfallvermeidung in den Vordergrund von Beschaffungen der öffentlichen Hand stellt, ist eine der großen Herausforderungen der Kreislaufwirtschaft.

Als eine zentrale Produktwertschöpfungskette betrachtet der Aktionsplan Kreislaufwirtschaft der Europäischen Kommission aus dem Jahr 2020 die Bauwirtschaft. Die Ziele aus den einschlägigen Bereichen Klima, Energie- und Ressourceneffizienz und Bewirtschaftung von Bau- und Abbruchabfällen sollen zur Steigerung der Materialeffizienz im Gebäudesektor in einer neuen europäischen Strategie für eine

nachhaltige bauliche Umwelt gebündelt werden. Eine Weiterführung und Weiterentwicklung der Landesaktivitäten hinsichtlich des Einsatzes von Recyclingbaustoffen ist auch vor diesem Hintergrund vorgesehen. So soll im Rahmen einer Untersuchung das Klimaschutzpotential von Recyclingbaustoffen in räumlicher und qualitativer Abhängigkeit von Rückbau, Aufbereitung, Wiederverwendung und Recycling näher betrachtet werden. Auch die Konzeption einer hessischen Sekundärbaustoffbörse ist vorgesehen, um Angebot und Nachfrage möglichst regional unter Einbindung bestehender Netzwerke zu verknüpfen.

Auch die Digitalisierung der hessischen Landesverwaltung bietet großes Potenzial zur gezielten Abfallvermeidung: Eine Vereinbarung zur verlängerten Nutzungsdauer der Hardware (sog. HessenPC) an ca. 70.000 IT-Arbeitsplätzen, wird angestrebt.

Akteurinnen und Akteure:

HMUKLV, Hessische Bauwirtschaft

Handlungsfeld:

- Stärkung des Recyclings
- Stärkung der Wiederverwendung
- Verlängerung der Nutzungsdauer von Produkten



Maßnahmen zur Steigerung der Erfassungsmenge der Bioabfälle aus Haushalten

Kurzbeschreibung:

Noch immer bestehen circa 30 Prozent des Restmülls aus Bioabfällen, die somit nicht verwertet werden. Durch eine Erhöhung der Sammelmenge an Bioabfällen werden diese dem Restmüll entzogen und können einer Verwertung zugeführt werden. In Zusammenarbeit mit den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern wird ein Maßnahmenpaket zur Steigerung der Erfassungsmenge bei guter Qualität der haushaltsnah gesammelten Bioabfälle erarbeitet.

Akteurinnen und Akteure:

HMUKLV, öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger

Handlungsfeld:

→ Stärkung des Recyclings

Intensivierte Verbraucheraufklärung

Kurzbeschreibung:

Eine gezielte Aufklärung sowohl zu Reparaturmöglichkeiten, Herstellerangeboten zu Ersatzteilen und Energieeffizienz bei Elektrogeräten als auch zu Verbraucherrechten und Garantieansprüchen können einen Beitrag zur Abfallvermeidung leisten, da Haltbarkeit und damit längere Nutzungsdauer als Kaufargumente genutzt werden können. Das Land wird deshalb seine Anstrengungen in diesen Bereichen intensivieren und das bestehende Informationsangebot mit besonderem Augenmerk auf das Thema Abfallvermeidung ausbauen.

Akteurinnen und Akteure:

HMUKLV

Handlungsfeld:

→ Bildung / Öffentlichkeitsarbeit / Informationsvermittlung



Einfluss des Landes auf die rechtlichen Entwicklungen im Abfallrecht nutzen

Kurzbeschreibung:

In alle Planungen und Aktivitäten Hessens sind auch die Entwicklungen auf der europäischen Ebene einzubeziehen. Verschiedene Initiativen der EU forcieren nicht nur die Kreislaufwirtschaft, sondern auch die Abfallvermeidung. Die in der vom Land beauftragten Potentialstudie zur Abfallvermeidung im Jahr 2020 identifizierten Produkt- und Abfallströme Kleidung, Lebensmittel und Möbel werden weiterhin eine zentrale Rolle bei der Kreislauforientierung als Voraussetzung für Klimaneutralität übernehmen.

So ist die im März 2022 vorgeschlagene Ökodesign-Verordnung ein zentraler Baustein für umweltfreundlichere und kreislauforientierte Produkte, die weit über die derzeit geltende Ökodesign-Richtlinie 2009/125/EG hinausgeht. Vorgesehen ist die Festlegung zahlreicher Anforderungen, u.a. in Bezug auf die Haltbarkeit, Wiederverwendbarkeit, Nachrüstbarkeit und Reparierbarkeit und Recyclinganteil für eine Vielzahl an Produktengruppen, aber auch Informationspflichten einschließlich eines digitalen Produktpasses.

Insbesondere im Textil- und Bekleidungssektor werden sich in den kommenden Jahren im Zuge der im März 2022 veröffentlichten EU-Textilstrategie große Entwicklungsmöglichkeiten für die Abfallvermeidung bieten. Um den Pfad des linearen Wirtschaftens in diesem Bereich schneller zu verlassen, sollen im Textilsektor im Einklang mit den Zielen des europäischen Green Deals kreislauforientierte und widerstandsfähige Wertschöpfungsketten etabliert werden. Mit entsprechend langlebigen und hochwertigen Produkten soll ein Gegenentwurf zum aktuellen Fast-fashion-Trend entwickelt werden, der ein Faser-zu-Faser-Recycling ermöglicht und die Verbrennung und Deponierung von Textilien auf ein Minimum reduziert.

Hessen wird sich dafür einsetzen, dass auf europäischer Ebene ambitionierte Ziele in die entsprechenden Regelungen aufgenommen werden, aber auch auf Bundesebene bei der Umsetzung der Vorgaben Aspekte der Abfallvermeidung in angemessener Weise Beachtung finden.

Akteurinnen und Akteure:

HMUKLV

Handlungsfeld:

→ alle



Wissenschaftliche Begleitung des Pilotprojektes Mehrweg Modell Stadt

Kurzbeschreibung:

Ein Konsortium verschiedener Unternehmen, verschiedene Dienstleister sowie Verbände und Organisationen plant vor dem Hintergrund der seit 01.01.2023 geltenden Mehrwegangebotspflicht für die Außer-Haus-Verpflegung die Durchführung eines Pilotprojekts. Ziel dieses Pilotprojekts ist die Etablierung einer neutralen übergeordneten Organisations- und Informationsstruktur, die eine Rückführung von Mehrwegverpackungen über verschiedene Anbieter und Dienstleister im Wettbewerb in standardisierten Prozessen ermöglicht. Dieses Vorhaben soll in den beiden Städten Wiesbaden und Mainz und unter Nutzung bereits existierender Strukturen modellhaft in einem „Mehrweg Modell Stadt“ realisiert und in der Realität erprobt werden. Jede Endverbraucherin und jeder Endverbraucher soll die Mehrweg To-Go-Verpackun-

gen in „Armeslänge“ an möglichst vielen Rückgabepunkten und -automaten zurückgeben können. Damit soll eine verbraucherfreundliche Ausgestaltung der Mehrwegsysteme erreicht werden, um deren Akzeptanz bei den Bürgerinnen und Bürgern zu verbessern.

Das System lässt einen zeitnahen, einfachen und schnellen Aufbau in weiteren Kommunen zu. Die Teilnahme steht für alle interessierten Akteure offen.

Durch eine wissenschaftliche Begleitung des Pilotprojekts kann der Nutzen einer solchen Organisationsform unabhängig gemessen, in einem Abschlussbericht dargestellt und ausgewertet werden. Eine solche Begleitung soll durch die beiden Landesumweltministerien Hessen und Rheinland-Pfalz erfolgen.

Akteurinnen und Akteure:

HMUKLV, Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität des Landes, Rheinland-Pfalz, Stadt Mainz, diverse Unternehmen





QUELENNACHWEISE

1. Ökopol / ISIconult (2020): Abfallvermeidung in Hessen – Potentiale und mögliche Maßnahmen; Studie im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Wiesbaden, Hamburg.
https://umwelt.hessen.de/sites/umwelt.hessen.de/files/2021-07/potentialstudie_abfallvermeidung.pdf
2. Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) (2020): Abfallvermeidungsprogramm des Bundes unter Beteiligung der Länder – Fortschreibung. Bonn.
https://www.bmu.de/fileadmin/Daten_BMU/Download_PDF/Abfallwirtschaft/fortschreibung_abfallvermeidungsprogramm_bund_laender_bf.pdf
3. Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUKLV) (2020): Hessische Ernährungsstrategie
https://umwelt.hessen.de/sites/umwelt.hessen.de/files/2021-07/die_hessische_ernaehrungsstrategie.pdf
4. Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUKLV) (2018): Ressourcenschutzstrategie Hessen
https://umwelt.hessen.de/sites/umwelt.hessen.de/files/2021-09/ressourcenschutzstrategie_hessen_nicht_barrierefrei.pdf
5. Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUKLV) (2019): Plastikvermeidungsstrategie für Hessen
<https://umwelt.hessen.de/sites/umwelt.hessen.de/files/2021-07/plastikvermeidungsstrategie.pdf>
6. Nobis, Claudia und Kuhnimhof, Tobias (2018): Mobilität in Deutschland – MiD Ergebnisbericht von infas, DLR, IVT und infas 360 im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (FE-Nr. 70.904/15). Bonn, Berlin. www.mobilitaet-in-deutschland.de
7. Johann Heinrich von Thünen-Institut (2019): Thünen Report 71, Lebensmittelabfälle in Deutschland – Baseline 2015. Braunschweig.
https://www.thuenen.de/media/publikationen/thuenen-report/Thuenen_Report_71.pdf
8. Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) (2013): Abfallvermeidungsprogramm des Bundes unter Beteiligung der Länder. Bonn.
https://www.bmu.de/fileadmin/Daten_BMU/Pool/Broschueren/abfallvermeidungsprogramm_bf.pdf
9. Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUKLV) (2017): Integrierter Klimaschutzplan Hessen 2025.
https://www.klimaplan-hessen.de/die-vorgaenger?file=files/iksp/content/bilder/KP%20NEU/Integrierter_klimaschutzplan_Hessen_2025.pdf



umwelt.
hessen.de

Herausgeber

Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Mainzer Straße 80
65189 Wiesbaden

umwelt.hessen.de

Gestaltung

design.idee, büro für gestaltung, Erfurt
www.design-idee.net

Druck

JVA Darmstadt
Marienburgstraße 74
64297 Darmstadt

Gedruckt auf Recyclingpapier
aus 100 % Altpapier (Blauer Engel)

Erscheinungsdatum

März 2023

ISBN 978-3-89274-447-4

Bildnachweise

Titelseite: (Untergrund) Worawith; (rund oben)
mrallen; (rund links) Alexey (rund rechts) hedge-
hog94/alle StockAdobe.com
Seite 4: ugiss/StockAdobe.com
Seite 5: HMUCLV
Seite 6: New Africa/StockAdobe.com
Seite 8: Inna/StockAdobe.com
Seite 12: Yakov/StockAdobe.com
Seite 14: pixelunikat/StockAdobe.com
Seite 18: GWR – gemeinnützige Gesellschaft für
Wiederverwendung und Recycling mbH
Seite 19: HildaWeges/StockAdobe.com
Seite 21: HMUCLV
Seite 22/23: paulzhuk/StockAdobe.com
Seite 24/25: HMUCLV
Seite 26/27: Maryana/StockAdobe.com
Seite 27: HMUCLV
Seite 28: Halfpoint/StockAdobe.com
Seite 29: Robert Kneschke/StockAdobe.com
Seite 30: Fotolla/StockAdobe.com
Seite 31: Landesbetrieb Landwirtschaft
Hessen (LLH)
Seite 32: HMUCLV
Seite 33: lithiumphoto/StockAdobe.com
Seite 34: GWR – gemeinnützige Gesellschaft für
Wiederverwendung und Recycling mbH
Seite 35: KPs Photography/StockAdobe.com
Seite 36: Andrey Popov/StockAdobe.com
Seite 37: Zsolt Biczó/StockAdobe.com
Seite 38: Olga Mishyna/StockAdobe.com
Seite 39: Fotoschlick/StockAdobe.com
Seite 40/41: Olaf Kunz/StockAdobe.com
Seite 42: Eileen Kumpf/StockAdobe.com

Hinweis

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Hessischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlbewerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen sowie Wahlen zum Europaparlament. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Die genannten Beschränkungen gelten unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Druckschrift dem Empfänger zugegangen ist. Den Parteien ist es jedoch gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.